

Video-Podcast der Bundeskanzlerin

Vor wenigen Tagen habe ich mich mit den großen Familienverbänden in Deutschland getroffen. Wir waren uns einig: Die Lobby für Kinder und für Familien muss in Deutschland verbessert werden. Und die Familienverbände waren sehr dankbar, dass die Bundesregierung – und besonders natürlich die Bundesfamilienministerin – das Thema Familie ganz oben auf die Tagesordnung setzt.

Wir haben darüber gesprochen, dass Deutschland insgesamt kinderfreundlicher werden muss. Es geht aus meiner Sicht nicht an, dass bei einem Neubau einer Kindertagesstätte erst einmal viele Eingaben bei den Gerichten eingehen, weil sich Anwohner gegen die Lärmbelästigung wehren. Wir brauchen mehr Kinderfreundlichkeit, mehr Offenheit für Familien mit Kindern. Dabei kann jeder seinen Beitrag leisten.

Wir sind auch sehr froh, dass wir als Bundesregierung eine Allianz für Familien einrichten konnten. Ich bin dankbar, dass so viele Verbände dabei mitwirken. Insbesondere geht es dabei auch um das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Denn Familien brauchen nicht nur Kinderbetreuungsmöglichkeiten, sondern Familien brauchen auch familienfreundliche Arbeitszeiten. Dazu wird auch von den Betrieben, gerade auch von mittelständischen Betrieben in Deutschland, sehr viel beigetragen.

Wir brauchen natürlich auch mehr Kinderbetreuungseinrichtungen. Die Bundesfamilienministerin hat hier einen Stein ins Wasser geworfen und auf das Problem hingewiesen. Demnächst wird es Treffen geben, wo Länder, Kommunen und der Bund miteinander darüber beraten, wie viele Kinderbetreuungsplätze wir brauchen, damit die Wahlfreiheit für die Eltern für Familie und Beruf auch wirklich gewährleistet wird.

Das heißt nicht, dass wir den Familien vorschreiben wollen, wie sie leben sollen. Das ist die freie Entscheidung jeder Familie. Aber wir wollen als Staat die Voraussetzungen dafür schaffen, dass diese Wahlfreiheit auch gelebt werden kann. Deshalb freue ich mich, dass viele Bundesländer jetzt die Zahl der Betreuungsplätze für die unter 3-Jährigen verbessern und auch die Betreuungsmöglichkeiten nach der Schule ansteigen werden.

Wir werden aber auch in unserer Gesellschaft dafür Sorge tragen müssen, dass die Generationen wieder zueinander finden. Durch die Trennung von Familien, von Eltern, Großeltern und Kindern, ist es oft nicht möglich, dass Familie in der Großfamilie heute gelebt werden kann. Für Kinder ist es aber sehr wichtig, dass sie ihre Großeltern oder ältere Menschen auch des häufigeren erleben.

Deshalb ist das Modellprojekt Mehrgenerationenhäuser aus meiner Sicht ein ganz wichtiges Thema, um Generationen voneinander lernen lassen zu können. Wir sind sehr dankbar, wie viele Menschen vor Ort mitmachen bei dem Projekt Mehrgenerationenhäuser.

Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Zusammentreffen der Generationen und das Thema Kinderfreundlichkeit der gesamten Gesellschaft – all das zusammen macht eine Gesellschaft aus, die ihre Zukunft selbst baut. Die Bundesregierung will dazu ihren Beitrag leisten, und ich rufe alle auf, dabei mitzumachen.